

Biodiversität im "Jahresgarten" der Hochschule Rhein Waal in Kleve

Im Winter 2014/2015 wurde im Umfeld des Klimahauses der Boden ausgetauscht. Reste von Straßen und Gebäuden sowie eventuelle Bodenverunreinigungen wurden so saniert und die Flächen kulturwürdig gemacht. Ca. 50cm Füllsand für gute Drainage und ca. 50cm Mutterboden wurden neu eingebracht. Diesen Boden gilt es nun über die Jahre zu beleben und zu nutzen.

Die Natur gibt das Konzept vor. Es gibt bei den Pflanzen z.B. Stark- und Schwachzehrer, Tief- und Flachwurzler, Kalkliebende oder –fliehende Pflanzen usw. Ohne menschlichen Eingriff entwickeln sich im Laufe der Zeit Lebensgemeinschaften in der Konkurrenz um Licht, Wasser, Boden und Nährstoffe, das Ökosystem. Dazu gehören natürlich auch noch die Tierwelt und der Mensch.

Im Benediktiner-Kloster Abtei Fulda lebt und arbeitet Ordensschwester Christa Weinrich. Sie ist Gartenbau-Ingenieurin und betreibt den Klostergarten dort biologisch. Ihr Wissen fasste Sie im Büchlein „Mischkultur im Hobbygarten“ zusammen. In Anlehnung an dort erprobten Kombinationen von Gemüse, Feldfrüchten und nützlichen Blumen legen wir an der HSRW einen Schaugarten an.

Ziele:

- Der Garten wird in Mischkultur angelegt, Stichwort Biodiversität.
- Mit der ganzjährigen Bedeckung des Bodens durch Pflanzen, Nachkulturen, Gründüngung oder Mulch erreichen wir einen fruchtbaren, krümeligen Boden und vermeiden Erosion. Restnährstoffe werden so im Kreislauf gehalten und belasten nicht das Grundwasser.
- Das Pflanzenmaterial wird möglichst aus ökologischem Saatgut herangezogen. Im Idealfall sollen sich unsere Pflanzen gegenseitig ergänzen und stärken.
- Organisches Material wird kompostiert, sofern es nicht zu viele Wildkraut-Samen oder – Wurzeln enthält.
- Auf Mineraldünger wollen wir möglichst verzichten. Die Nährstoffe sollen aus organischen Quellen wie Kompost und Wirtschaftsdüngern wie Pferdemist kommen. Bei zusätzlichem Nährstoffbedarf greifen wir auf Dünger aus dem ökologischen Anbau zurück.
- Nützlinge und Bestäuber-Insekten fördern wir.
- Stärkung der Pflanzen und Abwehr von Schädlingen versuchen wir durch Einsatz verschiedener ‚Hausmittel‘ wie z.B. Brennnessel- oder Ackerschachtelhalmjauche zu betreiben.
- Auf chemischen Pflanzenschutz wird komplett verzichtet. Wildkräuter bekämpfen wir mechanisch durch hacken oder jäten.

Jahresgarten

Das Kulturprogramm wird aus einjährigen Gemüsen, Ackerbaukulturen und Blumen (Bienenweide) gestaltet, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Im Frühjahr: Spinat, Radies, Erbsen, Dicke Bohne, diverse Salate, Kohlrabi, Dill, Rote Beete, Möhre, Brokkoli, Kartoffeln, Zwiebeln, Porree, Rettich
- Im Sommer: Buschbohnen, Bohnenkraut, Feldsalat, Rot- Weiß- Grün- Spitz- China- und Blumenkohl, Wirsing, Endivien, Tomaten, Stangenbohnen, Gurken, Zucchini, Kürbis, Eisbergsalat, Kopfsalat, Basilikum, Petersilie, Kerbel, Mais, Bohnenkraut, Sellerie, Fenchel, Tagetes, Sonnenblume, Bienenweide

- Im Spätsommer: Zuckerhutkohl, Radies, Melde, Schwarzer Winterrettich, Feldsalat, Pastinaken
- Herbst: Wintereinsaat mit diversen Pflanzen zur Gründüngung, z.B. Roggen, Senf, Ölrettich, Winterrüpsen, Lupinen

Einbindung in die Lehre: Studierende lernen die Pflanzen und ggf. Schädlinge sowie Nützlinge im Original und in diversen Stadien kennen. Pflanzen und Wildkräuter können bestimmt werden. Arbeiten an den Pflanzen können demonstriert und geübt werden. Projekte können integriert werden, aus der täglichen Arbeit lassen sich neue Projekte ableiten.

Lebendige Tafel:

Der Blick aus dem Seminarraum ruht auf diesem Teil des Gartens. Hier haben mehrjährige Pflanzen ihren Standort, z.B. Erdbeeren, Hopfen, Kräuter, Medizinalpflanzen, aber auch Obststräucher. Diese werden bei Bedarf durch ‚Einjährige‘ wie Sonnenblumen, Kapuzinerkresse oder Tagetes ergänzt.

Unser Schau-Bienenvolk ist eine weitere Attraktion, daneben steht die Wetterstation.

Streuobstwiese:

Hier betreiben wir einen Obstlehrpfad mit Apfel-, Birnen-, Zwetschen-, Mirabellen- und Kirschbäumen. Dazu gibt noch es Quitte, dreiblättrige Orange, Aronia, Holunder, Haselnuß, Walnuß, Felsenbirne. Laufend ergänzen wir das Sortiment mit Arten aus dem traditionellen und ökologischen Anbau.

Ein abgezauntes Areal beherbergt 2 Bienenvölker, die wir seit März 2017 bewirtschaften.

Ein Sinnespfad mit Barfußpfad und Duftpflanzen soll zur aktiven und gesundheitsfördernden Wahrnehmung unserer Umwelt anregen.

Öffentlichkeitsarbeit aktuell:

- Führungen für Gruppen (nach Anmeldung)
- Imkerei und Bienenhaltung (wir lernen zusammen mit Imkern und Besuchern)
- Anbau von ca. 40 Weizensorten und ca. 30 Gerstensorten als Demonstration der Entwicklung – „Vom Wildgras zur Hochleistungssorte“

Erstellt durch:

Hochschule Rhein-Waal, Fakultät Life Sciences, Klimahaus

Fassung vom 25.09.2017 Franz-Josef Kuhnigk